

Peter Keller erringt deutlichen Sieg

NIDWALDEN SVP-Landrat Peter Keller setzt sich bei der Nationalratswahl mit über 45 Prozent der Stimmen deutlich durch. Drei Fünftel der Stimmberechtigten gingen zur Urne.

MARTIN UEBELHART
martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch

Um 11.38 Uhr kann Landschreiber Hugo Murer in der Eingangshalle des Rathauses in Stans die ersten Wahlergebnisse verkünden. In Emmetten und Ennetmoos liegt SVP-Kandidat Peter Keller deutlich in Führung vor Heinz Risi von der FDP und Conrad Wagner von den Grünen Nidwalden. Die beiden Gemeinden setzen den Trend. Ein Resultat um das andere kommt herein, das Bild ist fast überall das gleiche. Einzig in seiner Wohngemeinde Ennetbürgen liegt Risi vorne.

Immer mehr Leute drängen sich in die Eingangshalle. Bei den FDP-Exponenten herrscht eine etwas gedrückte Stimmung und Ruhe, während in der SVP-Ecke muntere Gespräche zu hören sind. Um 12.15 Uhr trifft Peter Keller im Rathaus ein. Noch fehlen die Resultate aus den grossen Gemeinden Buochs und Stans. Um 12.41 Uhr steht das Resultat fest. Auch in der Seegemeinde und dem Hauptort schwingt Peter Keller obenaus, doch erhält Conrad Wagner in Stans einige Stimmen mehr als Heinz Risi.

Peter Keller holt über 45 Prozent der Stimmen, in einzelnen Gemeinden



Im Fokus der Medien: der strahlende Gewinner Peter Keller. Bilder Geri Wyss



Peter Keller wird mit einem alten Feuerwehrauto von Raffael Schneider (Junge SVP) abgeholt (links). Enttäuschte Gesichter bei Heinz Risi und Ruedi Waser (rechts).



«Im Sieg sollte man nicht triumphieren.»

PETER KELLER,
NATIONALRAT

deutlich über 50 Prozent. Er ist der neue Nidwaldner Nationalrat und Nachfolger von Edi Engelberger. Bravo-Rufe erschallen, Applaus brandet auf.

Grosse Aufgabe wartet

Er freue sich über das Ergebnis, sagt

Peter Keller in einer ersten Reaktion, gleichzeitig gibt er sich bescheiden: «Wenn ich gewinne, dann werde ich eher ruhiger. Man soll im Sieg nicht triumphieren, genauso wenig wie man

in der Niederlage resignieren soll.» Die hohe Stimmbeteiligung von 60,9 Prozent wertet er als gutes Zeichen für die Demokratie. Er habe Respekt gegenüber der grossen Aufgabe, als einziger Nationalrat den Kanton Nidwalden zu vertreten.

Selbst SVP-Kantonalpräsident Christoph Keller zeigt sich von der Deutlichkeit des Resultats überrascht. «Mein Kopf sagte, es reicht nicht, wenn CVP und FDP zusammenspannen. Mein Bauch sagte, es könnte doch reichen», hält er fest. Die SVP habe die richtigen Themen zur richtigen Zeit angesprochen und die richtige Person zur richtigen Zeit aufgestellt. «Aber dass es gleich so herauskommt, hätte ich nicht gedacht.»

Zusammenarbeit der Mitteparteien

«Die Wähler haben entschieden», sagt FDP-Präsident Ruedi Waser. «Das müssen wir akzeptieren, und daran gibt es nichts zu deuteln.» Keller sei nicht nur der Nationalrat der SVP, sondern auch der anderen Parteien. Wichtig sei, dass

der Vertreter in Bern den Kanton Nidwalden gut repräsentiere.

Grünen-Präsident Norbert Furrer ist zufrieden, dass seine Partei auch über die Stammwähler hinaus mobilisieren konnte. «Wir hatten einen guten und glaubwürdigen Kandidaten.» Die Wahl Kellers habe ihn nicht überrascht, das deutliche Resultat dagegen schon. «Wir werden die Politik von Peter Keller verfolgen.» Enttäuscht ist er darüber, dass es nicht gelungen sei, die Mitte zu bündeln.

Das bedauert auch André Scherer, Präsident der CVP Nidwalden. Die Mitteparteien müssten weiterhin zusammenarbeiten, nicht zuletzt auch im Landrat, um Lösungen zu finden und nicht Blockaden.

Wie einige seiner Vorredner hebt Landammann Hugo Kayser die hohe Stimmbeteiligung hervor. «Es gibt ein klares Ergebnis mit einem klaren Sieger.» Wichtig sei für Nidwalden eine aktive und starke Vertretung in Bern, die auch die Anliegen eines kleinen Kantons einbringe.

müsse in Bern gestärkt werden, hatte die CVP appelliert. Bloss: Viele sahen Risi zu stark am rechten Flügel der Liberalen. Auch die Linken konnten nicht davon überzeugt werden, dass Risi für sie das kleinere Übel ist als SVP-Mann Peter Keller. Sie verhalten vielmehr dem an sich chancenlosen Conrad Wagner zu einem ansprechenden Ergebnis. Letztlich zum Vorteil von Peter Keller.

Keller muss sich nun in Bern beweisen. Er spüre eine grosse Verantwortung, sagt er selber. Im Landrat hat der 40-Jährige noch keine grossen Stricke zerrissen. Die anderen Parteien werden ihm auf die Finger schauen, ob er als einziger Vertreter Nidwaldens auch ihre Anliegen einbringt. Oder ob er sich zurückhält und sich der Stallorder der SVP beugt. Dann droht ihm ein ähnliches Schicksal wie Christoph von Rotz in Obwalden.

oliver.mattmann@nidwaldnerzeitung.ch

KOMMENTAR



Peter Keller muss Nidwalden vertreten

Oliver Mattmann

Die FDP hat gestern eine schwere Schlappe erlitten. Anders kann die haushohe Niederlage von Heinz Risi gegen Peter Keller nicht bezeichnet werden. Auch wenn in dieser Deutlichkeit überraschend, so hat die Wahl durchaus ihre Logik. Immerhin hat sich der schnelle Vormarsch der SVP bereits bei den Landratswahlen 2010 abgezeichnet, als die Partei auf einen Schlag neun Sitze dazugewann und zur stärksten Fraktion aufstieg. Nicht zu vergessen der zweite Sitz, den sie im Regierungsrat eroberte.

FDP und CVP haben es verpasst, ihre Wähler hinter Risi zu vereinen und die Gunst unentschlossener Stimmbürger zu gewinnen. Selbst wenn die CVP-Delegierten proklamierten, Risi zu unterstützen, gab es Mitglieder, die den politischen Stil des FDP-Kandidaten in Frage stellten. Die bürgerliche Mitte

«Das Berufsleben geht weiter»



Heinz Risi.
Bild Geri Wyss

HEINZ RISI om. «Bei mir und meiner Partei herrscht grosse Enttäuschung.» FDP-Kandidat Heinz Risi machte keinen Hehl daraus, dass er sich vom Wahlsonntag mehr erhofft und auch ein knapperes Ergebnis erwartet hatte. Mit Blick auf die hohe Stimmbeteiligung «ist es der SVP gelungen, Wähler zu mobilisieren. In dieser Hinsicht können wir dazulernen.» Auf der anderen Seite sei er der Meinung, bei der Wahl um den einzigen Nationalratsstz sollte die Person im Zentrum stehen. «Und da musste ich mich mit meinem Leistungsanspruch nicht verstecken.» Doch offenbar laufe der Trend auch hier in Richtung Partei- statt Kopfwahlen. Er akzeptiere die Niederlage. «Das Berufsleben geht weiter, morgen steht wieder die erste Sitzung an.»

«Für mich sehr gutes Resultat»



Conrad Wagner.
Bild Geri Wyss

CONRAD WAGNER om. Anders als bei Heinz Risi überzog bei Grüne-Kandidat Conrad Wagner die Freude über das «sehr gute Resultat» von knapp 20 Prozent Wähleranteil. Dies auch vor dem Hintergrund, «dass unser Wahlbudget deutlich bescheidener war als das der anderen Parteien». Die Grünen hätten ebenfalls zur hohen Stimmbeteiligung beigetragen, so Wagner weiter. «So ist es uns sicher auch gelungen, unsere Standpunkte zu Verkehr, Energie, Soziales und Familien zu platzieren.» Dies zeige, dass der Kanton nicht nur rechts- oder mittelastig sei. Wagner: «Das Volk hat entschieden, wir schauen vorwärts, es geht weiter.»

Ergebnis Nationalratswahl Nidwalden

	Peter Keller, SVP, Hergiswil	Heinz Risi, FDP, Ennetbürgen	Conrad Wagner, Grüne, Stans
Beckenried	679	481	251
Buochs	957	831	399
Dallenwil	460	221	124
Emmetten	266	142	72
Ennetbürgen	744	1049	310
Ennetmoos	453	233	169
Hergiswil	1209	850	304
Oberdorf	685	421	303
Stans	1261	1068	1101
Stansstad	832	710	336
Wolfenschiessen	514	267	118
Total	8060	6273	3487

Wahlbeteiligung: 60,9%; leere Stimmzettel 253; ungültige 428

ANZEIGE

Rotkreuz-Fahrdienst

Stets mobil. Wir begleiten Sie.

→ Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer begleiten Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, zum Arzt, ins Spital oder zur Therapie.

→ Reservieren Sie die Fahrt (auch im Rollstuhlauto) 2-3 Arbeitstage im Voraus!

Wir helfen. 041 670 30 30

Reservierung | Auskunft | Unterlegen

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonverband Unterwalden